

### **Wie schreiben Sie gute Beschwerdebriefe? Zehn Vorschläge zur Diskussion im VDS**

1. Schreiben Sie Beschwerdebriefe an Unternehmen, Verwaltungen, Politiker nicht privat, sondern im Namen des VDS. Das politische Feld muss von uns „besetzt“ werden. VDS-Briefe setzen allerdings eine Abstimmung mit erfahrenen Regionalleitern oder dem Vorstand in Dortmund voraus, damit Qualität und politisch klare Linie gewährleistet sind.
2. Erwarten Sie von Beschwerdebriefen keine unmittelbare Wirkung. Sie können nur aufklären und den Eindruck schaffen, dass eine Neubesinnung in unserer Gesellschaft an Boden gewinnt.
3. Massenbriefe sind vergeblich, denn der Empfänger durchschaut diese Taktik rasch. Ob er sie beachtet, hängt nicht von der Menge der Briefe, sondern von der sozialen, wirtschaftlichen oder politischen Stellung des Absenders, von seinem formellen oder informellen gesellschaftlichen Einfluss ab.
4. Briefe mit vorgefertigten Textbausteinen sind selten möglich. Angesichts der nötigen Anpassung an den konkreten Fall sollten Sie Ihre Schreiben individuell verfassen.
5. Briefe mit mehr als eineinhalb Seiten wirken querulatorisch, auch wenn Sie noch so viel zu sagen hätten.
6. Ein beleidigender, pampiger oder herablassender Ton ist kontraproduktiv. Auf jeden Fall zerschneidet er einen möglichen Gesprächsfaden. Auch Ironie und Polemik sind riskante Stilmittel und gehen oft nach hinten los.
7. Grammatik, Rechtschreibung und Stil müssen tadellos sein, auch Flüchtigkeitsfehler stören. Lassen Sie Ihre Briefe durch eine dritte Person gegenlesen, das schafft Sicherheit.
8. Sie müssen zur Begründung nicht Ihr ganzes Repertoire an Argumenten entfalten, wenige Kernargumente reichen<sup>1</sup>. Deutsche Gegenvorschläge für einen englischen Ausdruck sollten Sie nur vorbringen, wenn diese wirklich überzeugen. Auch hier hilft Gegenlesen durch Dritte.
9. Meckern Sie nicht, sondern knüpfen Sie positiv an die Interessenlage des Empfängers an. Gegenüber Wirtschaftsunternehmen sind dies z.B. Verständlichkeit, Kundenfreundlichkeit, Höflichkeit, Umsatz oder das Gewinnen von Wettbewerbsvorteilen. Gegenüber Verwaltungen wären demokratische Verpflichtungen wie die Informationspflicht, die Verständlichkeit von Entscheidungen oder die Integration aller hier ansässigen Menschen durch die gemeinsame Landessprache zu betonen.
10. Das Argument, alte Leute würden durch die Anglizismen oder den Gebrauch englischsprachiger Fachausdrücke benachteiligt, ist nachrangig. Es weist uns für unsere Gegner als „Ewig-Gestrige“ aus. Ihr Problem wird die Zukunft ohnehin erledigen.

---

<sup>1</sup> 53 Argumente gegen unterschiedlichste Vorurteile für „Denglisch“ finden Sie in dem Bändchen „Reden und Widerreden – Argumente für die deutsche Sprache“ von Hermann H. Dieter und Gerd Schrammen, erschienen im IFB-Verlag Deutsche Sprache.